



**Jahresbericht
des
Staatsarchivs
Luzern**

1990

I N H A L T

Archivkommission	1
Gebäude und Ausstattung	2
Personal	3
Betreuung der Archivbestände	5
Kulturgüterschutz	7
Bibliothek	8
Benützung	8
Historische Forschung	10
Luzerner Historische Veröffentlichungen	12
Kontakte	13
Verzeichnis der Bände: Luzerner Historische Veröffentlichungen	16

STAATSARCHIV DES KANTONS LUZERN
Bahnhofstrasse 18 6002 Luzern

Telefon 041 / 24 53 65

Oeffnungszeiten: Montag-Freitag
Vormittag: 7.30 - 11.45
Nachmittag: 13.00 - 17.15

Jeden 2. und 4. Samstag des Monats
8.00 - 12.00

J A H R E S B E R I C H T

DES STAATSARCHIVS LUZERN

1990

Archivkommission

Der Archivkommission gehören folgende Mitglieder an:

Frau Erziehungsdirektorin Brigitte Mürner-Gilli, Präsidentin

Dr. Kurt Messmer, Seminarlehrer, Emmenbrücke

Dr. Kurt Meyer, Rechtsanwalt, Grossrat, Hitzkirch

Dr. Andreas Schmidiger, Redaktor, Grossrat, Escholzmatt

Ein Sitz vakant

Mit grosser Befriedigung und dem Gefühl der Dankbarkeit nahm die Aufsichtskommission an ihrer ordentlichen Sitzung vom 10. Januar 1990 vom positiven Ausgang der kantonalen Volksabstimmung vom 26. November 1989 über den Neubau des Staatsarchivs Kenntnis. Damit hiess der Souverän, unsere höchste Instanz, das von langer Hand vorbereitete Projekt gut.

Die Kommission genehmigte wie üblich den Jahresbericht für das Jahr 1989. Hierauf nahm sie Kenntnis von den personellen Aenderungen, die bereits eingetreten waren oder noch bevorstanden. Darüber wird unter der Rubrik "Personal" berichtet. Sie liess sich auch über die künftige Verwendung des jetzigen Staatsarchivs orientieren, in das das Erziehungsdepartement einziehen möchte.

Mit Bedauern nahm die Archivkommission von der Demission von alt Grossrat und Gemeindeammann Robert Zingg in Meggen Kenntnis, die aus gesundheitlichen Gründen erfolgte. Herr Zingg gehörte der Kommission seit 1978 an. Für sein Wirken im Interesse des Staatsarchivs wurde ihm der beste Dank entboten, begleitet von den besten Wünschen für eine gute Genesung.

Gebäude und Ausstattung

Seit 1983 verfügen wir über ein Datenverarbeitungssystem, welches unseren spezifischen Bedürfnissen ständig angepasst wurde und ohne das unser Betrieb nicht mehr vorstellbar wäre. Die damals eingerichtete Hardware ist inzwischen vom Markt verschwunden, und Ersatzteile sind in der Schweiz nicht mehr erhältlich. Deshalb setzte 1988 die Planung für den Ersatz des überholten Gerätes endgültig ein.

Aufgrund einer Voranalyse gab der Regierungsrat im März 1989 grünes Licht für eine zweistufige Projektorganisation, in der ein aus Vertretern des Erziehungsdepartements, des Informatik-Zentrums und des Staatsarchivs gebildeter Projektausschuss ein planendes Projektteam des Staatsarchivs kritisch begleitete. Es wurde von einem aussenstehenden Berater unterstützt. Die eingehende Planung wurde gründlich, gewissenhaft und umsichtig durchgeführt und erforderte enorm viel Zeit. Dabei war unseren ausserordentlichen Bedingungen Rechnung zu tragen. Es entstand ein eingehendes Pflichtenheft. Ein Dutzend Firmen wurden zur Offertstellung eingeladen, von denen jedoch nur die Hälfte reagierte und nach präziser Evaluierung nur eine einzige übrig blieb. Vorgesehen ist die Ausrüstung mit einer Anzahl von Personalcomputern, deren Vernetzung, die Installation eines Fileservers und einer Datenbankmaschine sowie der Aufbau einer Archivdatenbank. Die Informatik-Kommission hiess am 28. Juni 1990 die vorgeschlagene Konfiguration gut und drängte auf eine rasche Ablösung des jetzigen Systems. Die Kosten wurden den Etappen entsprechend auf drei Jahre verteilt und im Budget 1991 mit einer ersten Tranche von 325'000 Franken eingesetzt.

Trotz der seriösen Vorbereitung wurde der Kredit in der Finanzkommission des Grossen Rates fast ganz gestrichen. Damit entsteht im Betrieb des Staatsarchivs ein eigentliches Loch. Denn eine Verschiebung bis zum Bezug des Neubaus ist nicht möglich, da das alte System am Absterben ist und ständig Sondereinsätze der internen Sachverständigen mit selbstverständlich geleisteten Ueberstunden, die bisher nie entschädigt wurden, provoziert. Bestimmte Komponenten sind bereits nicht mehr benützbar und werden nur durch minderwertigen Ersatz notdürftig in Betrieb gehalten. Ferner muss, sobald wir den Neubau beziehen, ein so anspruchsvoller Vorgang wie

die Einführung eines neuen EDV-Systems bewältigt sein, weil der Umzug besonders für ein Archiv mit enormen Problemen (Magazine belegen, Werkstätten beziehen, Technik in den Griff bekommen) verbunden ist. Das wird 1993 so weit sein. Gegenwärtig wird das Konzept für die Archivdatenbank, für die Datenkonversion und die Sonderzeichen der älteren Schriftarten erarbeitet.

Mit dem Neubau des Staatsarchivs wurde 1990 begonnen. Im ersten Halbjahr waren die Detailpläne zu bereinigen und zu zeichnen. Neue Entwicklungen waren bei der Planung der Restaurier- und Buchbinde- werkstätte einzubauen, für die übrigens dank der Umsicht unseres Restaurators bereits kostengünstige, zweckmässige und gut revidierte Occasionen sichergestellt werden konnten, die eine beachtliche Kostenreduktion bringen. Nach den Sommerferien liefen die Bauvorbereitungen an, im Herbst wurden die Spundwände versenkt, die Pfähle eingerammt und ein Teil des Aushubs weggeführt. Eine Baukommission und ein Bauausschuss begleiten die Arbeiten.

Personal

Im Berichtsjahr waren einige personelle Aenderungen zu verkraften, denn für jeden Wechsel haben wir einen erheblichen Aufwand an Zeit und Kraft für die Ausbildung zu erbringen, da unsere spezifischen Aufgaben und Bedingungen auf keinem Arbeitsmarkt abgerufen werden können.

Im Februar trat dipl. Ing. HTL Hans Dörig, der die Sicherungsverfilmung betreute, nach langen Jahren flexibler Mitarbeit in den wohlverdienten Ruhestand. Am 30. Juni trat lic. phil. Martin Merki als Mitarbeiter für das HLS zurück. Auf Ende Oktober verliess uns Frau Margrit Zemp nach achtjährigem Wirken als Teilzeitmitarbeiterin wegen Erreichens der Altersgrenze. Ende Jahr trat lic. phil. Andreas Ineichen als Redaktor der LHV zurück, die er während fast fünf Jahren betreut hat. Er will sich nun voll seiner Dissertation zuwenden. Ihnen allen sind wir für ihren vollen Einsatz und ihre ausgezeichnete Arbeit dankbar. Dagegen trat am 1. März Hans Suter als Mitarbeiter im Bereich der Sicherungsverfilmung ein. Dr. Max Huber dehnte seine Anstellung aus. Er übernahm am 1. März die

neugeschaffene Stelle eines Wissenschaftlichen Mitarbeiters für den modernen Archivbereich. Ihre Arbeit als Sachbearbeiterin nahm am 1. Mai Frau Silvia Stucki Froelicher auf. Am 1. Juni trat lic. phil. Markus Lischer die Mitarbeit am HLS an. Am 1. Juli nahm Dr. Konrad Wanner seine Arbeit als Bearbeiter der Rechtsquellen der Stadt und Republik Luzern auf, eine Aufgabe, die er von Prof. Guy Marchal übernommen hat.

Die Ausbildung unseres jungen Restaurators Patrick Birrer wurde fortgesetzt. Er besuchte im Centro del Bel Libro in Ascona einen Kurs über Holzdeckeleinbände und im Schosse der AGPB in Bern drei Restaurierkurse, von denen je einer der Siegel- und der Pergamentrestaurierung gewidmet war. Für die neuen Mitarbeiter führte Stefan Jäggi einen internen Lesekurs durch. Max Huber wurde für einen vom Informatik-Zentrum durchgeführten IDV-Kurs aufgeboten, und der Staatsarchivar nahm im Medienausbildungszentrum Kastanienbaum an einem Medienkurs des Erziehungsdepartements teil.

Im November wurden erstmals die Mitarbeiterbeurteilungen durchgeführt. Das Resultat der durchwegs anregenden Gespräche darf als positiv beurteilt werden.

Als Aushilfen beschäftigten wir wiederum unseren pensionierten Restaurator Ernst Bilger, dessen Unentbehrlichkeit offenliegt, ferner von der Hochschulstufe Katharina Merki und Konrad Suter und von Sekundarstufe I und II Andreas Glauser, Andreas Gschwend, Roland Imboden und Mirjam Ulrich. Die Katalogisierung der Handbibliothek, die grundsätzlich von der Zentralbibliothek betreut wird, besorgte Bruno Zosso.

Wiederum zu danken haben wir Herrn Dr. Joseph Schürmann für seine ehrenamtliche Mitarbeit. Um ihn von der Beantwortung genealogischer Anfragen, die von den Auftraggebern entschädigt wird, zu entlasten, übernahm lic. phil. Markus Lischer diese Aufgabe.

Am 31. Dezember 1990 setzte sich das Personal (*Teilzeitarbeit) folgendermassen zusammen:

Dr. phil. Fritz Glauser, Staatsarchivar
Dr. phil. Anton Gössi, Staatsarchivar-Stellvertreter
Dr. phil. Stefan Jäggi, Wissenschaftlicher Archivar
Dr. phil. Max Huber, Wissenschaftlicher Archivar*
Franz Borer, Archivar, Abteilungsleiter

Karl Ulrich, Sachbearbeiter

Silvia Stucki Froelicher, Sachbearbeiterin*

Sybille Kirchhofer, Archivsekretärin

Patrick Birrer, Buchbinder und Restaurator

Dr. phil. Zeno Inderbitzin, Reproduktion der Ratsprotokolle*

Hans Suter, Sicherungsverfilmung*

Bruno Zosso, Katalogisierung der Handbibliothek*

Kantongeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts:

Dr. phil. Heidi Bossard-Borner*

Prof. Dr. phil. Hans Wicki*

Bearbeiter der Rechtsquellen:

Dr. phil. August Bickel, Rechtsquellen Willisau

Dr. phil. Konrad Wanner, Rechtsquellen der Stadt und Republik

Luzern

Luzerner Klerikerbiographien des 18. Jahrhunderts:

lic. phil. Waltraud Hörsch*

Redaktion "Luzerner Historische Veröffentlichungen"; "Historisches Lexikon der Schweiz"; Arbeitsgruppe Biographien:

lic. phil. Andreas Ineichen, Redaktor der LHV*

lic. phil. Markus Lischer, Mitarbeiter für das HLS*

Gregor Egloff*, Markus Trüb*

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren guten Geist und ihre wertvolle Arbeit der beste Dank.

Betreuung der Archivbestände

Vorarchivische Betreuung

Im Verlaufe des Jahres besuchten Vertreter der Archivs 18 Dienststellen der kantonalen Verwaltung und zwei Gerichte, um Fragen der Schriftgutverwaltung zu besprechen und Aktenablieferungen vorzubereiten.

Pflege der Archivalien

Der Buchbinder-Restaurator konnte die Einrichtung seiner Werkstatt durch Anschaffung und Eigenbau verschiedener Apparate verbessern.

Insbesondere konstruierte er nach eigenem Konzept eine Wasseraufbereitungsanlage, die das Wasser zum Papierwaschen liefert. Bei der Restaurierung und Konservierung konzentrierte er sich auf das Problem der an zahlreichen Archivalien verwendeten Klebstreifen und -folien. Diese z.T. vor Jahrzehnten angebrachten Materialien beginnen nun das Papier und die Schrift zu zerstören und müssen deshalb mit grossem Aufwand wieder entfernt werden. Der damals verwendete Klebstoff mit seinen im Verlauf der Zeit veränderten Eigenschaften bildet dabei das Hauptproblem, dem nur nach langwierigen Versuchsreihen mit verschiedenen Lösungsmitteln beizukommen war. Insgesamt wurden 9 Bände restauriert bzw. konserviert. Daneben wurden 49 Repertorien und Bibliotheksbücher eingebunden. Für die älteren Bestände wurden erstmals Mäppchen aus säurefreiem Karton beschafft.

Z u w a c h s

Staatliche Archivalien

Der Umfang des von der kantonalen Verwaltung und den Gerichten abgelieferten Schriftgutes hat im Vergleich zum letzten Jahr wiederum zugenommen. Das Archiv übernahm von 18 Amtsstellen und von zwei Gerichten insgesamt 188 Laufmeter Akten. Die umfangreichste Ablieferung kam von der Steuerverwaltung (52 Laufmeter). Nur unbedeutend weniger umfangreich sind die Ablieferungen der Amtsgerichte Luzern-Stadt mit 50 und Luzern-Land mit 33 Laufmeter.

Nichtstaatliche Archivalien

Neben dem staatlichen Schriftgut konnte im verflochtenen Jahr wiederum eine Reihe wertvoller Archivalien privater Herkunft übernommen werden. Eine grosse Ablieferung übergab uns das Fastenopfer der Schweizer Katholiken mit gegen 50 Laufmeter. Erwähnt seien ferner das ältere Archiv der Volksbank Hochdorf in Luzern, welches zur Hauptsache aus dem Archiv der ältesten Sparkasse des Kantons, der 1819 gegründeten Ersparniskasse der Stadt Luzern, besteht, das Archiv eines Hofes in Ettiswil, das ins 18. Jahrhundert zurückreicht, Papiere aus dem Nachlass von Albrük Lüthy in Luzern oder auch eine Kundschaft aus dem Jahre 1563, welche den Erwerb des Twings Ebnet bei Reiden durch die Bauernschaft von Reiden dokumentiert.

E r s c h l i e s s u n g

Staatliche Archivalien

Während des vergangenen Jahres konnte bei den modernen Akten ein grosser Teil des Erschliessungsrückstandes, wie er vor einem Jahr festgestellt wurde, aufgearbeitet werden. 40 Ablieferungen kantonalen Stellen und vier Ablieferungen von Gerichten oder dem Obergericht unterstellten Stellen erhielten ein Ablieferungsverzeichnis. Vier Dienststellen haben das Ablieferungsverzeichnis selbst geschrieben. Ein moderner Aktenbestand war am Jahresende noch in Bearbeitung. Der Rückstand in der Erschliessung der modernen Ablieferungen hat sich somit gegenüber dem Vorjahr von 32 auf 14 verkleinert.

Zu folgenden historischen Beständen sind Repertorien und Register erarbeitet worden oder sind noch in Arbeit: Schlossvogtei Wikon; die kassierten Gülten des Hypothekarkreises Pfaffnau-Reiden (Langnau, Pfaffnau, Reiden, Roggliswil, Richenthal und Wikon); Klosterarchiv St. Urban; die Bezirksgerichte des Amtes Willisau; die Friedensrichterprotokolle des Amtes Willisau. Die Uebernahme von Registern älterer Repertorien ins EDV-System lief weiter: Akten Archiv 1 Fach 3: Neutralität. Die Verzeichnung und Beschreibung sämtlicher Siegel mit Hilfe einer Datenbank wurde fortgesetzt. Bis jetzt sind 6500 Siegel erfasst.

Nichtstaatliche Archivalien

Bei den Privatarchive wurden die kleineren Neueingänge laufend verzeichnet. Einen grösseren Erschliessungsaufwand erforderte das bereits im letzten Jahresbericht erwähnte Archiv der Familie Pfyffer-Feer vom Schloss Buttisholz (PA 181) sowie das Archiv der ehemaligen Ersparniskasse der Stadt Luzern (PA 210), dessen Verzeichnung begonnen wurde.

Kulturgüterschutz

Die Sicherungsverfilmung im Rahmen des Kulturgüterschutzes wurde im bisher gewohnten Rahmen fortgesetzt. Eine qualifizierte Aushilfe verfilmte 144 Aktenbände aus der Zeit vor 1798. Dazu wurden 50 Filmrollen à 30 m benötigt, was etwa 32'000 Aufnahmen entspricht.

Der gleiche Mitarbeiter besorgte auf unserer Anlage auch die Aufnahmen der Sicherungsverfilmung der Zentralbibliothek Luzern und des Stadtarchivs Sursee.

Auch die Aktion zum Schutze vielbenützter Quellen wurde weitergeführt. 58 Registerbände zu den Ratsprotokollen von 1556-1847 wurden ab Mikrofilm vergrössert und zu 120 Bänden gebunden.

Bibliothek

Die Bewirtschaftung des Bestellwesens mittels Datenbank hat sich in verschiedener Hinsicht bewährt. Vor allem der schnelle Zugriff auf bestellte und noch nicht eingetroffene Bücher sowie die schnelle Kontrolle der abonnierten Zeitschriften erweisen sich als sehr nützlich.

Die Beschaffungspolitik hielt sich im bisherigen Rahmen. Dabei wurden Lücken in den Quellensammlungen geschlossen, verschiedene grundlegende Nachschlagewerke angeschafft und Zeitschriftenreihen ergänzt. Unsere Präsenzbibliothek wird von den Besuchern intensiv benützt; eine Revision brachte glücklicherweise nur wenige Verluste zutage.

Die Liste der Donatoren, die unsere Bibliothek beschenkten, steht am Schluss dieses Jahresberichts. Wir danken ihnen herzlich.

Benützung

Die reorganisierte und kanalisierte Archivalienausgabe stiess bei den Benützern auf Verständnis und hat sich in der Praxis bewährt. Die Zahl der regelmässigen Lesesaalbenützer ist mit 266 gegenüber dem Vorjahr (282) leicht zurückgegangen; sie waren an insgesamt 3370 (3449) Besuchstagen anwesend. Neben den Archivalien wurden 1857 (1944) Mikrofilme konsultiert. Die Kanzlei konnte 1315 (1319) Personen mit Auskünften bedienen und 475 (536) Familienwappen ausstellen.

Wissenschaftliche Forschungen wurden zu folgenden Themen und Themenbereichen angestellt: Arbeiterbewegung in der Schweiz; Luzerner Arbeiterschaft in den 20er Jahren; Auswanderer aus der Schweiz;

Bankenwesen in Luzern im 19. Jh.; Bauernkrieg 1653; Bergbau in der Zentralschweiz; Biographie Sebastian P. Zwyer von Evibach; Reorganisation des Bistums Basel 1815-1828; Neueinteilung der Bistümer in der Schweiz; Briefwechsel Oswald Myconius 1510/13-1552; Briefwechsel Heinrich Zschokke (1771-1848); Bussen auf der Landschaft Luzern; Cäcilienverband des Kantons Luzern; Ehestreitigkeiten im Spätmittelalter; 100 Jahre CKW; 300 Jahre Feuerwehr; Fideikommissrecht; Frauenklöster im 19. Jh. im Kanton Luzern; Fremde Dienste; Aussereheliche Geburten in Luzern 1848-1874; Gemeinderäte im Kanton Luzern 1831-1988; Gesellen und Gesindel in der spätmittelalterlichen Stadt Luzern; Gewässernetz in Luzern; Glashütten; Gotthardstrasse; Heimatlose um 1850; Helvetik im Kanton Luzern; Herren zu Schützen in Luzern; Herrschaft Rüssegg; Hof- und Flurnamen von Ruswil vor 1500; Industrialisierung in Emmen und Littau; Agglomeration Luzern als Industriestandort; Jesuitenkollegium Luzern; Juliane von Krüdener; Kirche und Staat im Kanton Luzern; Nunziatura Svizzera; Pröpste und Stift von Beromünster; Kloster St. Urban 1627-1781; Kantonale Kommission für Mass und Gewichte; Synode als Träger der kirchlichen Reform im Bistum Konstanz; Landfrieden in der Eidgenossenschaft; Liehburg und die Stiftung Luzerner Spiele; Ländliche Gesellschaft im Rigigebiet 1300-1500; Chorherr Nikolaus Meyer, Bischofszell; Waffenplatz Luzern; Thaddäus Müller und Alois Gügler; Münzpolitik und Münzprägungen in der Nordostschweiz 1370-1430; Steuerrodel 1389; Entlebucher Namenbuch; Frontisten und Nationalsozialisten in Luzern 1933-1945; Nationalismus während der Burgunderkriege; Orts- und Flurnamen im Kanton Solothurn; Paramenten im Kanton Luzern; Kloster Rathausen; Scharfrichter und Wasenmeisterei in Luzern; Schuldenwesen in Luzern; Schweizergarde in Avignon; Segesser-Briefwechsel; Propst Jakob II. von Rinach in Beromünster 1313-1369; Spitalwesen in Sursee; Stempelmarken des Kantons Luzern 1878-1990; Stift St. Leodegar, Luzern; Johann Christoph Storer 1620-1671; Ländlicher Strukturwandel 1820-1930; Wahl Ch. Clavadetschers in den Ständerat 1955/56; Taubstumme im Kanton Luzern; Tschudi-Edition; Täufer in Arth SZ; Uneheliche Kinder 1875-1888; Ursulinen in Luzern; Urner Markgenossenschaft 1800-1850; Sodomieverfolgung im Spätmittelalter; Verkehrsgeschichte Luzerner Hinterland; Emanzipation der Tessiner Vogteien 1796-1798; Vorarlberger Urkunden; Oberrichterwahlen; Nutzbarmachung der Was-

serkräfte; I.H. von Wessenberg; Witwen um 1900; Zollwesen im Spätmittelalter; Die Stellung der Frau in den Zünften.

Im Bereich Kultur- und Kunstgeschichte wurden folgende Themen untersucht: Pfarrkirche Horw; Bildschnitzer Jörg Keller; Brücken in Luzern; Don-Bosco-Anstalt in Muri; Kunstdenkmäler des Kantons Uri; Deckenbilder der Kirche Hergiswald; Auktion der Galerie Fischer 1939; Orgelinventar Luzern; Kirche St. Stephan, Beromünster; Historische Verkehrswege; Verkehrswege in Uri.

Lokalgeschichtliche Nachforschungen wurden unternommen zu Alpnach, Altishofen, Eigental, Emmen, Escholzmatt, Hildisrieden, Kriens, Luzern, Meggen, Menznau, Mettmenschongau, Neuhof in Emmenbrücke, Rainmühle in Emmen, Rothenburg, St. Urban, Sursee, Urswil, Wauwil.

Historische Forschung

In der Abteilung Kantonsgeschichte erschien im Juni Hans Wickis Band über das Verhältnis von Staat und Kirche im 18. Jahrhundert. Wir berichten darüber im folgenden Kapitel. Hans Wicki befasste sich ferner mit Fragen der politischen Geschichte, über die er einen Aufsatz verfasste. Heidi Bossard-Borner arbeitete an der Kantonsgeschichte des 19. Jahrhunderts weiter. Im Rahmen der langfristigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen untersuchte sie Armenprobleme, die Situation der weiblichen Bevölkerung, die Entwicklung der Preise und Löhne und die medizinische Versorgung. Einbezogen wurde ferner die politische Geschichte.

In der Bearbeitung der Rechtsquellen der Stadt und Republik Luzern war im Sommer 1989 ein Unterbruch eingetreten. Im vergangenen Sommer nahm nun Konrad Wanner, der seine Ausbildung bei den Monumenta Germaniae Historica in München vervollkommen hatte, seine Arbeit auf. Er muss sich vorerst einarbeiten. Bei den Rechtsquellen des Amtes Willisau schloss August Bickel die Arbeit an den Quellen der Stadt Willisau ab. Beide Bearbeiter nahmen an der Arbeitstagung der Mitarbeiter der Schweizerischen Rechtsquellenstiftung teil.

Im Rahmen der Mitarbeit am "Historischen Lexikon der Schweiz" galt es, die Stichwortlisten für die geographischen Begriffe zu vervollständigen und jene für die luzernischen Politikerbiographien

zu erarbeiten. Im übrigen führte die Arbeitsgruppe mit Gregor Egloff, Markus Lischer und Markus Trüb ihre Arbeit an der biographischen Erfassung der Luzerner Ratsherren des Ancien Régime und des Spätmittelalters weiter. Den Biographien wurden die Daten über die Aemterlaufbahnen beigelegt. Diese Kartei der Gross- und Kleineräte, die mit der Einführung des neuen EDV-Systems auf eine Datenbank zu überführen ist, wird gegenwärtig bereinigt. Auch die von Waltraud Hörsch betreute Materialsammlung zu den Luzerner Klerikerbiographien des 18. Jahrhunderts wurde weitergetrieben. Roman Bussmann lieferte bis Ende Jahr von den rund 5400 Biographien der Gemeinderäte aus der Zeit von 1831 bis 1988 deren 5100 ab.

An der Universität Basel führte Anton Gössi seinen Lehrauftrag in der Sparte Historische Grundwissenschaften im Sommersemester zu Ende. Die Arbeiten an den Visitationsprotokollen des Bistums Konstanz für Luzern schloss er ab. Darüber berichten wir im folgenden Kapitel. Sein Projekt der Emmer Gemeindeggeschichte harret der politischen Entscheidungen.

Im Geschichtsfreund publizierte Stefan Jäggi die einzigen detaillierten Spitalmeisterrechnungen des Spätmittelalters, die überliefert sind, nämlich jene von 1502 bis 1507. Er sammelte des weitem Material über die Schatzgräberei im Kanton. In der Freizeit konzipierte und redigierte er eine Jubiläumsschrift für die hundertfünfzigjährige CVP des Kantons Luzern und publizierte in den Freiburger Geschichtsblättern seine Dissertation über die freiburgische Herrschaft Montagny im Mittelalter.

Ausserhalb der Arbeitszeit schloss Max Huber seinen Beitrag zur Geschichte des Obergerichts ab, das die erstmalige Benennung als Obergericht im Jahre 1841 zum Anlass eines Jubiläums nahm. Vor der Redaktionskonferenz des "Vaterland" in Luzern referierte er über die Formung der Meinungen in der Luzerner Presse zwischen 1914 und 1945.

Der Staatsarchivar erarbeitete als Beitrag des Staatsarchivs zu den 700 Jahren der Eidgenossenschaft eine Untersuchung über den Herrschaftswchsel, den die Stadt Luzern 1291 erlebte. Darüber hielt er am 1. September vor der Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte in Luzern und am 26. Oktober vor der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich einen Vortrag. Im Auftrag

der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz arbeitete er an der Planung des Projektes von Dr. Giulio Ribi in Bern über die mehrbändige Edition des Briefwechsels von General Maurus Meyer von Schauensee mit, den dieser mit seinem Vater und vor allem mit seinem Bruder Franz Bernhard in Luzern zwischen 1789 und 1802 in französischer Sprache führte.

Luzerner Historische Veröffentlichungen

Am 11. Januar waren wir Gast des Medien-Ausbildungs-Zentrums in Kastanienbaum, wo Dr. Peter Schulz als Gastgeber die Vernissage des 25. Bandes unserer Hausreihe leitete. Es handelte sich um die Untersuchung von Max Huber über die "Geschichte der politischen Presse im Kanton Luzern 1914-1945", in der die Luzerner Presse-landschaft analysiert und deren Stellungnahme zu politischen, sozialen und kulturellen Ereignissen untersucht wird. Ein spezieller Teil ist der Luzerner Presse im Zweiten Weltkrieg gewidmet. Dem MAZ danken wir herzlich für die Gastfreundschaft, die wir erfahren durften.

Eine zweite Vernissage fand am 27. Juni im Haus der Herren zu Schützen in Luzern statt. Unter der Leitung von Frau Regierungsrätin Brigitte Mürner-Gilli wurde der Öffentlichkeit der zweite Band von Hans Wickis Kantonsgeschichte des 18. Jahrhunderts vorgestellt, nämlich "Staat, Kirche, Religiosität. Der Kanton Luzern zwischen barocker Tradition und Aufklärung". Die Auseinandersetzungen zwischen Kirche und Staat im Kanton Luzern der Aufklärungszeit nahmen einen grundsätzlichen Charakter an und griffen in ihren Auswirkungen über den Kanton hinaus. Sie wirkten bis in unser Jahrhundert nach. Doch waren solche Aspekte nur ein Teil des religiösen Lebens. Auch das Verhältnis der Kirche zur Religiosität werden ausführlich dargestellt. Da die Schulen unter kirchlicher Leitung standen, erfährt in diesem Band auch die Entwicklung des frühen Schulwesens zu Stadt und Land ihre längst fällige Darstellung. Das Werk schliesst an das erste, bereits 1979 erschienene über die Wirtschaft und die Bevölkerung an. Damit liegen für das 18. Jahrhundert zwei gewichtige Bände aus der Feder Hans Wickis vor.

Druckfertig lag im Herbst nach langen Jahren der Vorbereitung die Edition der Konstanzer Visitationsprotokolle für den Kanton Luzern im 18. Jahrhundert vor. Dieses Unternehmen wurde von Prälat Dr. Josef Bannwart mit Unterstützung des Nationalfonds begonnen. Nach seinem Tode wurden die Vorarbeiten 1979 dem Staatsarchiv übergeben. Anton Gössi bearbeitete den lateinischen Text von Grund auf neu und ergänzte ihn mit weiteren Protokollen. Des weitern schuf er die ausführliche Einleitung und erstellte das Register.

Kontakte

Auch im vergangenen Jahr wirkten Archivare als Berater für Archivfragen fremder Archive. Anton Gössi wurde im Zusammenhang mit der Neuordnung der Pfarrarchive in Ettiswil und Rothenburg und des Firmenarchivs der von Moos Stahl AG beigezogen. Ins Blickfeld traten nun auch wieder vermehrt die Gemeindearchive. Eine vom Justizdepartement eingesetzte Kommission befasste sich mit einer Verordnung und einer Fristenliste. Auch der geplante Neubau des Staatsarchivs Nidwalden warf wiederum einige Fragen auf, die zu erörtern waren.

Am 18. Oktober empfangen wir den Einführungskurs der Vereinigung Schweizerischer Archivare, dem wir wunschgemäss die Erfahrungen im modernen Archivwesen auf kantonaler Ebene und im Bereich der Arbeit am Generalregister mit Hilfe der EDV vermittelten. Zuvor hatte im Februar Anton Gössi in Balsthal sein übliches Einführungsreferat zum Thema Repertorien gehalten.

Erneut wünschte eine Anzahl Gesellschaften und Gruppen, unser Archiv zu besichtigen. Hervorzuheben ist der Besuch des wissenschaftlichen Lehrganges der deutschen Archivschule in Marburg, den wir am 22. August über unser Archiv und die Neubauplanung orientierten. Auch einige Schulklassen waren im Staatsarchiv zu Besuch. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung in Luzern begann Stefan Jäggi im Spätherbst mit einem gut besuchten Lesekurs.

Als assoziiertes Mitglied der AGPB, der Arbeitsgemeinschaft für Papierrestauration Bern, unterstützten wir deren Bestrebungen und nutzten die im Bundesarchiv gebotenen Kurse. Am 28. Juni nahm der

Staatsarchivar an deren Generalversammlung teil.

Das Staatsarchiv Luzern war 1990 in folgenden Vorständen und Kuratorien vertreten: Vereinigung Schweizerischer Archivare, Bildungsausschuss. Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, Gesellschaftsrat. Helvetia Sacra, Kuratorium. Historische Gesellschaft Luzern. Historisches Lexikon der Schweiz, Stiftungsrat. Historisches Museum Luzern, Museumskommission (Präsidium). Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins, Stiftungsrat. Philipp Anton von Segesser, Kuratorium (Präsidium). Gedenktafelkommission der Stadt Luzern. Niklaus Wolf Stiftung, Stiftungsrat. Luzerner Stiftung für Forschung und Wissenschaften, Stiftungsrat.

Zum Schluss obliegt es uns, allen jenen den besten Dank auszusprechen, die das Staatsarchiv in allen seinen Bemühungen tatkräftig unterstützten und förderten.

Luzern, den 9. Januar 1990

Der Berichterstatter:

Fritz Glauser

Donatorenliste

Kantonsbibliothek Aargau. Rolf Aebersold, Altdorf. Schweiz. Landwirtschaftsmuseum "Burgrain", Alberswil. August Bickel, Luzern. Ziegeleimuseum Meienberg Cham. Schule Baldegg. Historische Museen Basel und Luzern. Schweiz. Wirtschaftsarchiv, Basel. Ursula Baumann, Luzern. Generaldirektion PTT, Bern. Schweiz. Gesellschaft der Namensträger Schürch, Bern. Bürgerbibliothek Bern. Albert Bitzi, Escholzmatt. Andreas Blauert, Konstanz. Fam. Bühlmann-Heini, Littau. Roman Bussmann, Luzern. Marguerite Büttner-Jacot, Basel. Gastone Cambin, Breganzona. Armando Dado editore SA, Locarno. Ali Elmiger, Emmen. Schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz. Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Ettiswil. Ekkehart Fabian, Basel. Franco Felder, Lugano. Universitätsverlag, Freiburg (Schweiz). Dr. Alois Häfliger, Willisau. Bernhard Häfliger, Horw. Hans Hafner, Luzern. Rainer Henrich, Zürich. Berta Jenni, Littau.

Joachim Kaufmann, Freiburg (Schweiz). Gene Kelly, Diessenhofen. Zürcherisches Artilleriekollegium, Kilchberg. Bell Maschinenfabrik AG, Kriens. Verband Liberaler Baugenossenschaften, Kriens. Hermann Krummenacher, Escholzmatt. Pascal Ladner, Freiburg. Gemeindeverwaltungen Littau und Malters. Günther Löhr, Feudenheim. Oskar Lohri, Entlebuch. Werner Lustenberger, Bremgarten. Meta Lüthy, Luzern. Amt für Statistik, Luzern. Caritas Schweiz, Luzern. Feuerwehr der Stadt Luzern. Genossenschaft Migros Luzern. Innerschweizer Radio- und Fernsehgenossenschaft, Luzern. Kantonsspital Luzern. Luzerner Asthma- und Tuberkuloseliga, Luzern. Polizei- und Umweltschutzdepartement, Luzern. Provinzialat der Kapuziner, Luzern. Raumplanungsamt, Luzern. Samaritergruppe Sektion Luzern. Samariterverein Luzern. Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees, Luzern. Schweiz. Einkaufsführer, Luzern. SUVA, Luzern. Zentralbibliothek Luzern. Archivschule Marburg. Hans Marti, Nebikon. Colin Martin, Lausanne. Haus der Bayerischen Geschichte, München. Luzerner Höhenklinik, Montana. Ministero de cultura, Madrid. Franz Müller, Eschenbach. Milchverwertungsgenossenschaft Neuenkirch. Archives de l'ancien Evêché de Bale, Pruntrut. J. Purtschert, Neuenkirch. Historische Vereinigung Wynental, Reinach. Hauswirtschaftliche Fachschule des Kantons Luzern, Reussbühl. Giulio Ribì, Bern. Rickenbacher Jahresschrift, Rickenbach. Stefan Röllin, Susee. Peter Rück, Marburg. Salome Schmid-Isler, Stäfa. Hans Schmid-Schlüssel, Aesch. Staatskanzlei des Kantons Obwalden, Sarnen. Entlebucher Heimatmuseum, Schüpfheim. Joseph Schürmann-Roth, Luzern. Hans Schwegler, Hergiswil. Amt für Kulturpflege, Schwyz. Heimatkunde aus dem Seetal, Seengen. Staatsarchive der Kantone Bern, Basel, Waadt, Graubünden, Neuenburg, St. Gallen, Wallis, Solothurn, Zürich, Zug. Stadtarchive Luzern und Schaffhausen. Amt für Kulturpflege, St. Gallen. HSG St. Gallen. A. Stachenmann, St. Gallen. Alois Steiner, Meggen. Luzerner Bauernverband, Sursee. Franz Troxler, Binningen. Walther Unternährer, Schüpfheim. Berthe Widmer, Basel. Kantonales Spital Wolhusen. Willisauer Bote, Willisau. Anton Zihlmann, Hergiswil. Staatskanzlei des Kantons Zug. ETH, Zürich. Schweiz. Rentenanstalt, Zürich. Basler & Hofmann AG, Zürich. Schweizerdeutsches Wörterbuch, Zürich. Verein Schweiz. Maschinenindustrieller, Zürich. Medizinhistorisches Institut der Universität Zürich. Bullinger-Briefwechsel-Edition, Zürich.

LUZERNER HISTORISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN

Herausgegeben vom Staatsarchiv Luzern im Rex-Verlag Luzern/Stuttgart

- Band 1: SILVIO BUCHER, Bevölkerung und Wirtschaft des Amtes Entlebuch im 18. Jahrhundert. Vergriffen.
- Band 2: GEORGES FAEH, Der Kanton Luzern und die Bundesverfassungsrevision von 1874. 1974. 180 Seiten. 40.--
- Band 3: HANS-RUDOLF BURRI, Die Bevölkerung Luzerns im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Demographie und Schichtung einer Schweizer Stadt im Ancien Régime 1975. 216 Seiten. 38.--
- Band 4: WALTER HAAS, Franz Alois Schumachers 'Isaac'. Eine Volksschauspielparodie aus dem 18. Jahrhundert. 1975. 370 Seiten. 42.--
- Band 5: KURT MESSMER/PETER HOPPE, Luzerner Patriziat. Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studien zur Entstehung und Entwicklung im 16. und 17. Jahrhundert. 1976. Vergriffen
- Band 6: Das Schülerverzeichnis des Luzerner Jesuitenkollegiums 1574 bis 1669. Bearbeitet und herausgegeben von FRITZ GLAUSER. 1976. 315 Seiten. 60.--
- Band 7: JEAN JACQUES SIEGRIST/FRITZ GLAUSER, Die Luzerner Pfarreien und Landvogteien. 1977. Vergriffen.
- Band 8: ANNE-MARIE DUBLER, Müller und Mühlen im alten Staate Luzern. 1978. 220 Seiten. 11 Abbildungen. Vergriffen
- Band 9: HANS WICKI, Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert. 1979. 666 Seiten. 34 Abb. 9 Karten. 90.--
- Band 10: HEINZ HORAT, Die Baumeister Singer im schweizerischen Baubetrieb des 18. Jahrhunderts. 1980. 407 Seiten. 170 Abb. 65.--
- Band 11: HEIDI BORNER, Zwischen Sonderbund und Kulturkampf. Zur Lage der Besiegten im Bundesstaat von 1848. 1981. 272 Seiten. 42.--
- Band 12: HANSRUEDI BRUNNER, Luzerns Gesellschaft im Wandel 1850-1914. 1981. 256 Seiten. 8 Illustrationen. 45.--
- Band 13: MARTIN KOERNER, Luzerner Staatsfinanzen 1415-1798. Strukturen, Wachstum, Konjunkturen. 1981. 504 Seiten. 80.--
- Band 14: ANNE-MARIE DUBLER, Handwerk, Gewerbe und Zunft in der Stadt und Landschaft Luzern. 1982. 480 Seiten. 70.--
- Band 15: AUGUST BICKEL, Willisau. Geschichte von Stadt und Umland bis 1500. 1982. 2 Bände. 687 Seiten. Vergriffen
- Band 16: RUDOLF BOLZERN, Spanien, Mailand und die katholische Eidgenossenschaft. 1982. 381 Seiten. 48.--
- Band 17: WERNER SCHUEPBACH, Die Bevölkerung der Stadt Luzern 1850-1914. 1983. 323 Seiten. Abb., Graphiken, Karten. 58.--
- Band 18: MAX LEMMENMEIER, Luzerns Landwirtschaft im Umbruch. Wirtschaftlicher, sozialer und politischer Wandel in der Agrarwirtschaft des 19. Jahrhunderts. 1983. 463 Seiten. Abb., Graphiken. 80.--
- Band 19: HEINZ HORAT, Die Bauchronik von Ruswil 1780-1801. 1984. 213 Seiten. Diverse Abbildungen und Karten. 45.--
- Band 20: FRIDOLIN KURMANN, Das Luzerner Suhrental im 18. Jahrhundert. Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft der Landvogteien Büron/Triengen und Knutwil. 1985. 300 Seiten mit Tabellen und Graphiken. 55.--
- Band 21: PETER EGGENBERGER, Das Stift Beromünster. Ergebnisse der Bau- forschung 1975-1983. 1986. 298 Seiten mit Plänen, 182 Abb. und Graphiken. 64.--

- Band 22: FRITZ GLAUSER, Das Schwesternhaus zu St. Anna im Bruch in Luzern 1498-1625. Religiöse, soziale und wirtschaftliche Strukturveränderungen einer Beginengemeinschaft auf dem Weg vom Spätmittelalter zur Katholischen Reform. 1987. 132 Seiten, 14 Abbildungen. 27.--
- Band 23: ERIKA WASER, Die Entlebucher Namenlandschaft. Typologische und siedlungsgeschichtliche Untersuchung anhand der Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch. 1988. 454 Seiten. 30 Abbildungen und Karten. Leinen. 69.--
- Band 24: CLEMENS HEGGLIN / FRITZ GLAUSER (Hrsg.), Kloster und Pfarrei zu Franziskanern in Luzern. Geschichte des Konvents (vor 1260 bis 1838) und der Pfarrei (seit 1845). Baugeschichte der Kirche. 420 Seiten. Zahlreiche Abb., Pläne und Tabellen. Fr. 25.--
- Band 25: MAX HUBER, Geschichte der politischen Presse im Kanton Luzern 1914-1945. 330 Seiten. Illustriert, Tabellen, Karte. Leinen. 1990. 59.--
- Band 26: HANS WICKI, Staat, Kirche, Religiosität, - Der Kanton Luzern zwischen barocker Tradition und Aufklärung. 576 Seiten. Zahlreiche Abbildungen. Gebunden 68.--
- Band 27: In Vorbereitung
ANTON GÖSSI / JOSEF BANNWART (+) (Hrsg.), Die Protokolle der bischöflichen Visitationen des 18. Jahrhunderts im Kanton Luzern. ca. 464 Seiten. Leinen. 1991. ca. 79.--

LHV ARCHIVINVENTARE

- Heft 1: Die demographischen und genealogischen Quellen in den Pfarreien des Kantons Luzern bis 1875. Bearbeitet von ANTON GOESSI. 1976 194 Seiten. Broschiert. Vergriffen.
- Heft 2: Das Archiv der oberdeutschen Minoritenprovinz im Staatsarchiv Luzern. Bearbeitet von ANTON GOESSI. 1979. 223 Seiten. Broschiert. Vergriffen.
- Heft 3: Das Familienarchiv Amrhyn. Akten, Briefe und Urkunden einer Luzerner Patrizierfamilie. 16. bis 19. Jahrhundert. Bearbeitet von JOSEF BRUELISAUER. 1982. 505 Seiten. Broschiert. 49.--

DAS STAATSARCHIV UMFASST UND SAMMELT

Archivalien (Handschriftliche Materialien)

- Amtliche Schriften jeder Art, wie Urkunden, Akten, Protokolle, Briefe, Urbare, Zinsbücher, Rechnungen, Jahrzeitbücher, Pläne usw.
- Private Schriftstücke jeder Art als Geschenk oder als Depot, wie Tagebücher, Briefe, Personalurkunden, Hausurkunden, Gülten, Aufzeichnungen, Geschäftsbücher und Akten, Photos, Bilder, Pläne, Karten usw.

Vertragsformulare stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Druckschriften

- Allgemeine historische Werke, insbesondere Handbücher, Quellen- und Nachschlagewerke usw.
- Geschichtliche Literatur über den Kanton Luzern, die Innerschweiz und den Gotthard, einschliesslich Privatdrucke jeder Art, wie Familiengeschichten, Firmengeschichten, Ortsgeschichten, Nachrufe usw.

Für alle Schenkungen und Depots sind wir dankbar

Bei Wohnungswechsel, Erbgängen, Nachlassauflösungen und ähnlichen Anlässen sind historische wertvolle Papiere immer wieder in Gefahr, unterschätzt und unbeachtet vernichtet zu werden. Das Staatsarchiv steht in solchen Fällen jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung und nimmt aufbewahrungswürdige Schriftstücke als Depot oder als Geschenk gerne und kostenlos entgegen.